



Unterstützte betriebliche Ausbildung.

Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für
Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung in
Nordrhein-Westfalen“.

Förderaktion des Landes Nordrhein-Westfalen. Jungen Menschen mit Behinderung die betriebliche Ausbildung ermöglichen.

Die Chancen, einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu bekommen, sind für viele junge Menschen mit Behinderung gering. Nicht nur die Anforderungen auf dem Ausbildungsmarkt sind Ursache dafür, sondern oft auch die Skepsis vieler Unternehmer: Sie befürchten Leistungsdefizite und Mehraufwand. Zu Unrecht: Denn professionell unterstützt können junge Menschen mit Handicap erfolgreich eine Ausbildung absolvieren.



In der „Aktion 100“ werden Auszubildende und Betriebe intensiv begleitet.

Dies zeigt die Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen“, mit der ausbildungssuchenden jungen Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen seit Januar 2007 neue Wege zur betrieblichen Ausbildung eröffnet werden. Die an der Aktion teilnehmenden Auszubildenden und Betriebe werden intensiv beraten und begleitet. Ihnen stehen Bildungsträger mit Rat und Tat zur Seite und lotsen kompetent durch die Ausbildung.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen fördert die Aktion mit Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds (ESF), die durch Fördermittel der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit ergänzt werden. Lernorte sind die Betriebe, die Berufskollegs sowie die an der Aktion beteiligten Berufsbildungswerke und Berufsförderungswerke. Diese schließen mit den Jugendlichen den Ausbildungsvertrag ab, stellen ihnen einen Ausbildungscoach an die Seite, koordinieren die Ausbildung an den verschiedenen Lernorten und führen individuellen Stütz- und Förderunterricht durch.

Gut zu wissen -

Informationen zur Umsetzung.

Bereits im Laufe der Ausbildung erhalten die Jugendlichen Bewerbungs- und Vermittlungsunterstützung für eine anschließende Integration in Beschäftigung. Die praktische Ausbildung erfolgt überwiegend in Betrieben des ersten Arbeitsmarkts, um die Wirtschaftsnähe der Ausbildungen zu gewährleisten.

Die Bildungsträger unterstützen die Praxisbetriebe während der gesamten Ausbildungszeit. Sie beraten in der behindertengerechten Ausbildung und geben Informationen zur Beantragung von Fördermöglichkeiten. Zudem bieten sie Hilfestellung bei Problemen im Arbeitsalltag.

Die Träger der Förderaktion 2024/2025:

- Berufsbildungswerk Bethel, Bielefeld
- Berufsbildungswerk Brakel
- Berufsbildungswerk Dortmund
- Berufsbildungswerk Essen
- Berufsbildungswerk Frechen
- Berufsbildungswerk Niederrhein, Moers
- Berufsbildungswerk Josefsheim Bigge, Olsberg
- Berufsbildungswerk Benediktushof Maria Veen, Reken
- Berufsbildungswerk Soest
- Berufsförderungswerk Dortmund
- Berufsförderungswerk Düren
- Berufsförderungswerk Hamm
- Berufsförderungswerk Köln
- Berufsförderungswerk Oberhausen

Beispiel aus der aktuellen Förderpraxis.

Seit der Operation zur Entfernung eines Gehirntumors ist Dominik Tange körperbehindert. Nach dem Erwerb der Fachhochschulreife fand er aufgrund seiner Körperbehinderung lange Zeit keinen Ausbildungsplatz. Erst mit Hilfe der Aktion 100 ist das gelungen. Heute ist er Kaufmann im Gesundheitswesen - mit unbefristetem Beschäftigungsverhältnis.

Im Alter von nur neun Jahren konnte Dominik Tange irgendwann seine linke Körperseite nicht mehr bewegen. Aufwändige neurologische und radiologische Untersuchungen ergaben die Diagnose: Hirntumor. Die Therapie: Sofortige Operation. Die Folgen: Dauerhafte linksseitige spastische Lähmung mit extremen Bewegungseinschränkungen von linker Hand und linkem Bein sowie eine Hemianopsie, also ein halbseitiger Gesichtsfeldausfall mit starker Einschränkung des Sehfelds. Für ihn wie auch für seine Familie ein Schock. Mit anfänglicher Unterstützung eines Integrationshelfers erwarb er später die Fachhochschulreife an einem Wirtschaftsgymnasium. Nach einem Praktikum entschied er sich für eine Ausbildung zum Kaufmann im Gesundheitswesen:

„Das Berufsfeld hat mich fasziniert, aufgrund meiner Praxiserfahrungen, vor allem aber, weil ich selbst Betroffener war.“

Die Agentur informierte ihn über die Aktion 100, leitete ihn weiter an das Berufsbildungswerk Bethel. Zuständig für ihn war hier Jörg Viemann. Nach vielen intensiven Gesprächen begann eine umfassende Bewerbungsaktion. „Das Schwierige war“, so Jörg Viemann, „dass wir trotz intensiver Suche keinen Betrieb in Bielefeld finden konnten, der bereit war, einen Menschen mit diesem Behinderungsbild zum Kaufmann im Gesundheitswesen auszubilden. Angesichts des Fachkräftenachwuchsmangels war das nicht klug, denn uns war klar: Dominik Tange kann das!“

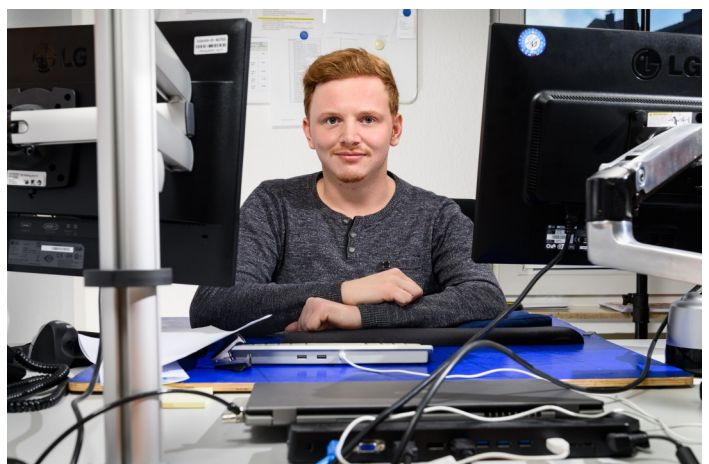
Letztlich konnte Jörg Viemann im Stiftungsverbund der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel einen Ausbildungsplatz akquirieren. Hier hatte Dominik Tange in den ersten drei Monaten eine Arbeitsassistentin an seiner Seite. Doch kaum hatte er sich mit den Hilfsmitteln arrangiert, kam er ganz allein klar. Wie alle kaufmännischen Auszubildenden musste auch er alle Abteilungen durchlaufen, doch Jörg Viemann setzte sich dafür ein, den Ablauf zu flexibilisieren. Erster Einsatz war das Sekretariat der „Schule für Ergotherapie“ – aus gutem Grund: „Die dort tätigen Ergotherapeuten konnten immer mal wieder einen Blick auf Dominik Tange werfen, ihn unterstützen und seine Fortschritte bewerten.“ Das gab es zur Genüge, sodass er anschließend ganz regulär, mit den dort vorgeschlagenen Hilfsmitteln, alle weiteren Abteilungen durchlief.

Das funktionierte, weil das Berufsbildungswerk Bethel die speziellen Hilfsmittel für Dominik Tange organisiert hatte. Dazu zählen unter anderem eine ergonomische Einhandtastatur für Menschen mit körperlicher Behinderung, eine Vertikalmaus zur

präzisen Navigation bei der Bildschirmarbeit, zwei Bildschirm-Schwenkarme, ein höhenverstellbarer Schreibtisch, ein Brett mit Anschlagwinkel, um Papiere mit einer Hand übereinander legen zu können sowie eine Armauflage mit rutschfester Unterlage. Letztere angefertigt in Bethel-eigenen Werkstätten. Jörg Viemann: „Das beschleunigt die Arbeitsprozesse und nutzt also auch dem Betrieb.“

Mit Einverständnis der IHK konnte die wöchentliche Arbeitszeit auf 75 Prozent reduziert werden, weil – so Jörg Viemann – „sich behinderungsbedingt am Nachmittag mitunter Konzentrationschwächen zeigten.“ Die qualitative Leistungsfähigkeit blieb davon unberührt, wie nicht zuletzt die mit guten Noten bestandene Abschlussprüfung beweist. Gleich anschließend bekam er mit Unterstützung des technischen Dienstes der Agentur für Arbeit, der eine Kuvertiermaschine bewilligte, einen unbefristeten Arbeitsvertrag bei der Pflege- und Betreuungsdienste Bethel gGmbH. Hier arbeitet er in der Patientenbuchhaltung und ist zugleich in der Schwerbehindertenvertretung aktiv.

Damit nicht genug. Noch während seiner Ausbildungszeit hatte Dominik Tange neben dem Berufsschulunterricht an einem Freiwilligen-Kurs der IHK teilgenommen und den Ausbilderschein erworben. Davon wusste auch Jörg Viemann vom Berufsbildungswerk, der gerade einen anderen Jugendlichen betreute, der durch die Abschlussprüfung gefallen war. Also bat er Dominik Tange, den Jugendlichen fachlich zu unterstützen. Mit Erfolg, denn ihm gelang es, den Jugendlichen sicher durch die Prüfung zu bringen. Jörg Viemann: „Er konnte perfekt sein Wissen weitergeben und die Situation des Lernenden nachempfinden. Das zeigt, dass auch im Rahmen der Aktion 100 eine Peergroup-Beratung erfolgreich stattfinden kann.“



Herausgeber

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes
Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW)
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
info@mags.nrw.de
www.mags.nrw

Text: Jürgen Kempken (G.I.B.)

Gestaltung: Öffentlichkeitsarbeit MAGS NRW

Druck: Hausdruck MAGS NRW

Fotos: G.I.B. / Dietrich Hackenberg; Joe Kramer

© MAGS NRW, August 2025, 37. veränderte Auflage

Diese Publikation kann bestellt
oder heruntergeladen werden:
www.mags.nrw/broschuerenservice

Bei den hier gemachten Angaben handelt es sich nicht
um Nebenbestimmungen zu einem Verwaltungsakt
(Zuwendungsbescheid) gemäß § 36 VwVfG.NRW.

Ansprechpersonen der „Aktion 100“:

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen:

Martina Karis
Telefon 0211 855-4777
martina.karis@mags.nrw.de

Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit:

Stefan Sterzel
Telefon 0211 4306-616
Nordrhein-Westfalen.Berufliche-Teilhabe-
gestalten@arbeitsagentur.de

G.I.B. – Gestaltung, Innovation und Beratung in der Arbeits- und Sozialpolitik GmbH

Dr. Christin Krajewski
Telefon 02041 767-177
c.krajewski@gib.nrw.de

Benedikt Willautzkat
02041 767-204
b.willautzkat@gib.nrw.de



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

